

Mythos Baum – vom Verhältnis Mensch und Baum

Bäume sind die höchsten, größten und ältesten Lebewesen dieser Welt. Schon immer zeigten sich die Menschen von alten, starken Bäumen in ihrer Umgebung beeindruckt. Die Mythologie der Völker verband Teile des Baumes mit den verschiedenen Körperteilen des Menschen; so z.B. das Laub mit den Haaren, die Rinde der Bäume mit der Haut der Menschen. Insbesondere die Wurzel, der Stamm und die Krone mit ihren Ästen und Zweigen spiegeln im Volksglauben das menschliche Leben wider.

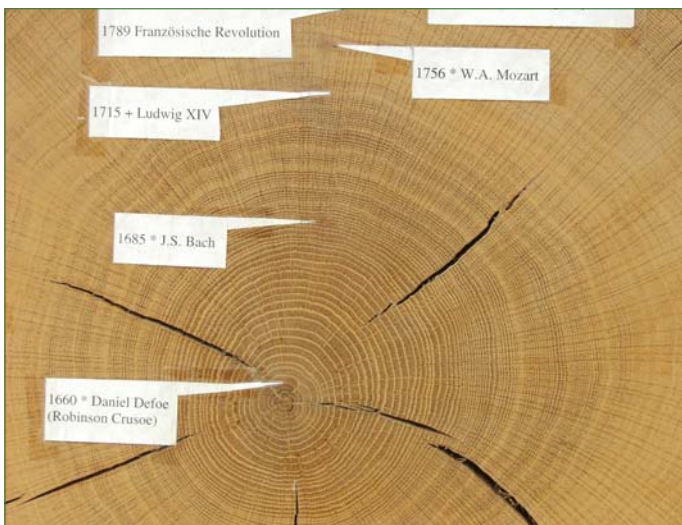
Den alten Griechen galten Bäume und Wälder als heilig und verehrungswürdig. Sie waren Gottheiten geweiht, die Eiche dem Göttervater Zeus, der Ölbaum der Athene, der Lorbeerbaum dem Apollon, die Fichte dem Poseidon. Auch die Römer huldigten einem Baumkult. So schenkten sie z.B. dem Feigenbaum des Romulus ihre besondere Verehrung. Auch begründeten sie heilige Haine und schmückten sie mit Altären und Statuen.

Bei den Kulthandlungen der Kelten spielte die Mistel eine bedeutende Rolle. Plinius hat den Mistelbrauch der Kelten in allen Einzelheiten aufgezeichnet. „Die Druiden halten nichts heiliger als die Mistel und den Baum, auf dem sie wächst, sofern es eine Eiche ist. Was auf den

Eichen wächst, halten sie für eine Gabe des Himmels und für ein Zeichen, das der Gott gibt, der den Baum dazu ausersehen hat“.

In der nordischen, altgermanischen Mythologie leitet sich die Abstammung der Menschen aus Bäumen her. Bevor die Götter das Leben auf der Erde beherrschten, so berichtet die Sammlung der Helden- und Götterlieder, die Edda, gab es andere übernatürliche Wesen von riesenhaftem Wuchs, das Geschlecht der Jöten. Eines Tages erschlugen die Götter einen Riesen und schufen aus seinem Körper Himmel und Erde. Aus Bäumen entstanden die Menschen. Und das waren gleichzeitig die Namen des ersten Menschenpaares: Askr (Esche) und Embla (Ulme). Schließlich wird die ganze Welt von der Esche Yggdrasil getragen. Der Stamm hält die Erde und die Baumkrone den Himmel. Die Wurzeln des Weltenbaumes reichen bis in die Unterwelt und werden dort von der Quelle der Weisheit und des Schicksals gespeist.

Baumkulte in unserer Zeit finden wir zum Beispiel noch im Weihachtsbaum, im Maibaum oder im Richtbusch wieder.



Ca. 350 - jährige
Spessarteiche

Photo Leonhard Steinacker